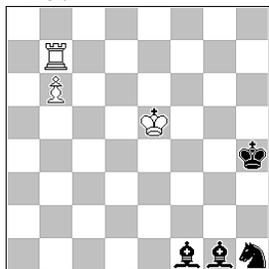
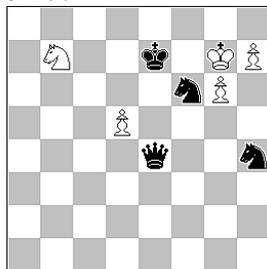


Marco Campioli & Pietro Rossi
Mystetski shakhy 2003
4. Lob



Gewinn (3+4)

Leonid Topko
Mystetski shakhy 2003
5. Lob



Gewinn (5+4)

4. Lob: Marco Campioli & Pietro Rossi, Mystetski shakhy 2003

1.Th7+ Kg3 2.Tg7+! Kh2 3.Txg1! Kxg1 4.b7 Lg2 5.b8D Sg3 6.Db6+! [6.Kf4? Se4! =] Kh2 7.Dh6+! Kg1 8.De3+ Kh2 9.Df4! Lh1 10.Kd4 und Weiß gewinnt.

Diese Studie thematisiert die Verhinderung des bereits bekannten Festungsbaus von Läufer und Springer gegen Dame.

5. Lob: Leonid Topko, Mystetski shakhy 2003

1.d6+ Kd7 2.Sc5+ Kxd6 3.Sxe4+ Ke7 4.Sxf6 Sf5+ 5.Kg8!

[thematische Verführung 5.Kh8? Kxf6 6.g7 Sh6 mit Zugzwang für Weiß, remis.]

5... Sh6+ 6.Kh8 Kxf6 7.g7 [Zugzwang für Schwarz] Sf7+ 8.Kg8 Sh6+ 9.Kf8 und Weiß gewinnt.

Weiß muss genau spielen, um auf die richtige Seite des reziproken Zugzwangs zu gelangen. Die Zugzwangposition wurde bereits in früheren Studien verwendet, obgleich nicht in dieser Thematik. Die Einleitung mit der forcierten Eroberung der unbeweglichen schwarzen Dame erscheint mir verbesserungswürdig.

Meinen Glückwunsch an die erfolgreichen Komponisten!

Einwände bezüglich Korrektheit und Originalität sind innerhalb der nächsten drei Monate ab Erscheinen dieses vorläufigen Preisberichts zu senden an den Preisrichter.

Martin Minski
Berlin, 27. März 2006
m.minski@web.de

Vorläufiger Preisbericht Mystetski shakhy 2000 bis 2005

Studien

Zunächst einmal muss ich Schachfreund Viktor Syzonenko mein Kompliment aussprechen zur Herausgabe des charmanten Kunstschachblättchens „Mystetski shakhy“, das schon aufgrund seines Formates einzigartig ist.

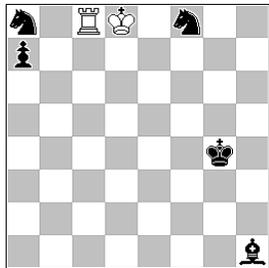
Zu bewerten waren 16 Studien von 9 Autoren. Überwiegend handelt es sich um Stücke aus der Werkstatt von Viktor Syzonenko und Leonid Topko. Erfreulicherweise gab es 2005 eine stärkere internationale Beteiligung. Ich hoffe, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzt.

Zunächst habe ich die eingereichten Studien auf Korrektheit sowie auf Antizipation geprüft. Dabei benutzte ich auch die 5- und 6-Steiner-Datenbanken sowie die inzwischen unverzichtbare Studiensammlung von Harold van der Heijden. Leider musste ich eine ganze Reihe von Studien v.a. aufgrund von Vorgängern aussondern. Im Einzelnen sind das:

- V. Syzonenko, Diagramm 9, S.5, 2000 (Eher eine technische Gewinnführung ohne studienhafte Züge, an mehreren Stellen dualistisch.)
- L. Topko, Diagramm 11, S.6, 2000 (Vorgänger: G. Kasparjan, 1./2. Preis, Szachy, 1958 mit besserer Einleitung)
- A. Bezgodkov, Diagramm 12, S.7, 2000 (7 Schlagzüge in der Einleitung!, Vorgänger: V. Vlasenko, 1987 und A. Gillberg, 2. Lob, Springaren, 1996)
- V. Syzonenko, Diagramm 13, S.7, 2000 (Siehe Verbesserung 2003 mit neuer Einleitung, 2. Ehrende Erwähnung in diesem Preisbericht)
- L. Topko, Diagramm 6, S.7, 2003 (Vorgänger: Lauer 1972 und unbekannter Autor in „64“, 1939)
- L. Topko, Diagramm 8, S.7, 2003 (Vorgänger u.a. G. Kasparjan, 4. Preis, American Chess Quarterly, 1964 mit besserer Einleitung)
- L. Topko, Diagramm 10, S.7, 2003 (Der Dual 6.Th5+! zerstört die ohnehin sehr forcierte Hauptvariante.)
- M. Mironenko, Diagramm 25, S.8, 2005 (Kein Urdruck! Bereits 2000 in Shachova Kompositsija Ukraini unter I. Mironenko veröffentlicht. Außerdem Plagiat zu A. Belenky, 1. Preis, Komandno Perventstvo USSR, 1960 mit identischer Zugfolge.)

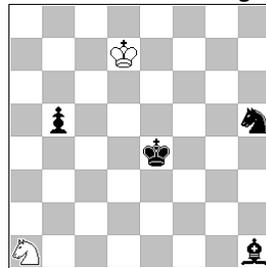
Übrig blieben 8 Studien mit aus meiner Sicht überwiegend durchschnittlicher Qualität, deren Reihenfolge ich mit Hilfe eines Studien-Bewertungssystems festlegte. Bei diesem System, das mir Michael Roxlau freundlicherweise zur Verfügung stellte und das er bereits beim 2.WCCI erfolgreich einsetzte, werden Bewertungskategorien wie Ökonomie, Originalität, Schwierigkeit, künstlerischer Eindruck sowie überraschende Inhalte berücksichtigt. Daraus ergab sich folgende Reihenfolge:

Richard Becker & Juri Akobia
Mystetski shakhy 2005
Preis



Remis (2+5)

Viktor Syzonenko
Mystetski shakhy 2004
1. Ehrende Erwähnung



Remis (2+4)

Preis: Richard Becker & Juri Akobia, Mystetski shakhy 2005

1.Tc4+! Kg5 2.Tc5+! Kf6 3.Tc1 Lg2 4.Ta1 Lb7 5.Tf1+! Ke5 6.Txf8 Lc6 7.Tf1! a5 8.Ta1! [thematische Verführung: Td1? a4! mit Zugzwang für Weiß] 8... a4 9.Td1! [mit Zugzwang für Schwarz] 9... Ld5 10.Ta1 Lc6 11.Td1 Le4 12.Ta1 Lc6 13.Td1 Lb5 14.Tb1 Lc6 15.Td1 Ke6 16.Td7! [erneut Zugzwang] 16... Ld5 17.Ta7 Lc6 18.Td7 Ke5 19.Td1 Ke6 20.Td7 Lxd7 patt bzw. 20... Sb6 21.Td6+! Kxd6 patt.

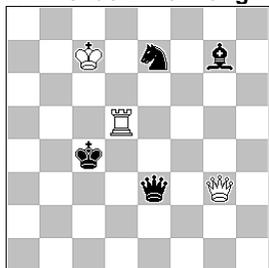
Mit Abstand der originellste und thematisch anspruchsvollste Entwurf, der in einem überraschenden positionellen Remis endet. Erstaunlich, dass Weiß die Zeit hat, den Sf8 abzuholen. Die Varianten in der Einleitung sind recht verworren.

1. Ehrende Erwähnung: Viktor Syzonenko, Mystetski shakhy 2004

1. Kc6 Kd4+ 2.Kxb5 Kc3 3.Ka4 Lc6+ 4.Ka3 Sf4 5.Sb3 Sd3 6.Sc1! Sxc1 patt.
 Echovariante: 3... Ld5 4.Ka3 Sf4 5.Sb3! Sd3 [5... Lxb3 patt] 6.Sc5! Sxc5 patt.

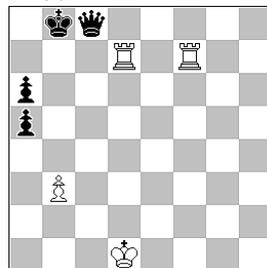
Diese Pattstudie hebt sich angenehm von der Konkurrenz durch die vom Autor nicht angegebene thematische Echovariante ab.

Viktor Syzonenko
Mystetski shakhy 2003
2. Ehrende Erwähnung



Remis (3+4)

Gerhard Josten
Mystetski shakhy 2005
1.Lob



Gewinn (4+4)

2. Ehrende Erwähnung: Viktor Syzonenko, Mystetski shakhy 2003

1. Dg4+! Kxd5 2.Dxg7 Da7+ 3.Kd8 Sc6+ 4.Ke8 Db8+ [4... Dxd7 patt] 5.Kf7 Se5+ 6.Kf6! Dd8+ 7.Kf5 Dc8+ 8.Kf4! Dc1+ 9.Kf5 Df1+ 10.Kg5 Sf7+ 11.Kg6! Ke6 12.Kh7! Dh3+ 13.Kg8 Sh6+ 14.Dxh6+! Dh6 patt.

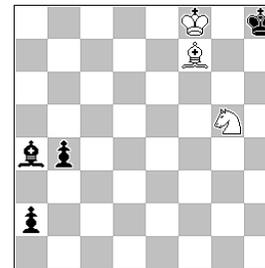
Weiß muss sehr genau agieren, um nicht noch ins schwarze Mattnetz zu geraten. Er opfert Turm und Dame, um zwei typische Pattstellungen zu erreichen. Zu bemängeln ist, dass gleich zwei Figuren keinen Zug ausführen.

1.Lob: Gerhard Josten, Mystetski shakhy 2005

1.Kd2!! Ka8 2.Tc7 Dd8+ 3.Kc2 Kb8 4.Tb7+ Kc8 5.Ta7 Kb8 6.Tfb7+ Kc8 7.Ta8+.

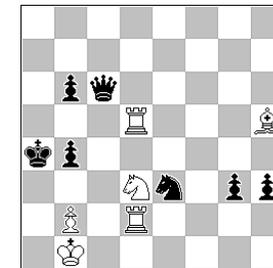
Der überraschende stille Schlüsselzug verhindert das Dameschach auf g4 und bereitet unter ständigen Mattdrohungen die Eroberung der ohnehin schon an den Rand gedrängten schwarzen Dame vor.

Leonid Topko
Mystetski shakhy 2000
2. Lob



Gewinn (3+4)

Marco Campioli
Mystetski shakhy 2005
3. Lob



Gewinn (6+7)

2. Lob: Leonid Topko, Mystetski shakhy 2000

1.Lg8! Le8 2.Lxa2 Lg6 3.Lb3! Lf5 4.Lg8! Lg6 5.Lh7! Lh5 6.Lb1 [oder 6.Lf5] b3 7.Ld3 [oder 7.Lf5] b2 8.Lb1! Lg6 9.Lxg6 b1D 10.Sf7 matt.

Der wohl in der Einleitung inkorrekte Vorgänger von M. Klinkov von 1967 verhindert, dass dieses Stück höher bewertet werden konnte. Lobenswert ist die deutlich bessere und thematisch passende Einleitung, bei der Schwarz mehrmals in Zugzwang gebracht wird.

3. Lob: Marco Marco Campioli, Mystetski shakhy 2005

1.Le8! Dxe8 2.b3+! Ka3 [2... Kxb3 3.Sc1+ Kc3 4.T2d3+ Kc4 5.T3d4+ Kc3 6.Sa2+ Kb3 7.Txb4+ Ka3 8.Td3 matt] 3.Sc1 De4+ 4.T5d3 Sc2 5.Txc2 Dxd3 6.Sxd3 g2 7.Sc1 g1D 8.Ta2 matt.

Nach zwei hübschen Ablenkungs- und Hinlenkungsopfern ist das weiße Mattnetz schnell geknüpft und kann durch Schwarz nur noch verzögert bzw. differenziert werden. Solche Randmatts mit Turm und Springer wurden schon eleganter und weniger forciert in Szene gesetzt (Vergleiche etwa J.Gentner 1936).